

## **Pressemitteilung:**

### **Trinkwasser in Baden-Württemberg zu hoch mit Uran belastet: 74 von 683 Proben im kritischen Bereich – Höchstwerte in Nehmetsweiler (Kreis Ravensburg), Geißelhardt und Oberrot (beide Kreis Schwäbisch-Hall)**

Berlin, 26. November 2009. In einigen Regionen Baden-Württembergs liegt die Uranbelastung von Trinkwasser im kritischen Bereich. 74 der insgesamt 683 im September von den Behörden veröffentlichten Trinkwasserproben aus Baden-Württemberg weisen Werte von über 2 Mikrogramm Uran pro Liter auf. In Flaschen abgefüllt, dürfte so hoch belastetes Wasser nicht mit dem Hinweis „geeignet zur Zubereitung von Säuglingsnahrung“ verkauft werden.

Einer aktuellen Recherche der Verbraucherrechtsorganisation foodwatch zufolge wird in drei baden-württembergischen Gemeinden sogar Wasser mit einer Belastung von mehr als 10 Mikrogramm und damit oberhalb des behördlichen Leitwertes an die Bevölkerung abgegeben. Am höchsten ist die Belastung in der Gemeinde Geißelhardt (Kreis Schwäbisch-Hall), für die Messwerte zwischen 13 und 17 Mikrogramm Uran pro Liter vorliegen, gefolgt von Nehmetsweiler (Kreis Ravensburg, 16 Mikrogramm) und Oberrot (Kreis Schwäbisch Hall, 11 bis 16 Mikrogramm). In Nehmetsweiler haben die betroffenen Bürger nach Angaben des zuständigen Gesundheitsamtes einer Versorgung mit stark uranhaltigem Wasser zugestimmt. Insgesamt haben die Behörden 15 Proben über 10 Mikrogramm veröffentlicht – in den anderen Gemeinden wird das hoch belastete Wasser jedoch mit niedriger belastetem gemischt, bevor es an die Bevölkerung abgegeben wird. foodwatch fordert einen gesetzlichen Grenzwert in Höhe von 2 Mikrogramm Uran pro Liter. „Damit würde endlich auch dem Gesundheitsschutz von Säuglingen und Kleinkindern Rechnung getragen“, erklärte foodwatch-Sprecher Martin Rücker.

foodwatch hat heute Uran-Messwerte aus ganz Deutschland veröffentlicht. Demnach wird in 13 von 16 Bundesländern zu hoch belastetes Trinkwasser an die Bevölkerung abgegeben. In fünf Bundesländern liegen die Uranwerte zum Teil sogar über 10 Mikrogramm pro Liter.

Redaktioneller Hinweis: Mehr Informationen zur Uranbelastung von Trinkwasser erhalten Sie unter <http://www.foodwatch.de/pm-uran>

Pressekontakt: foodwatch e.V., Martin Rücker

E-Mail: [presse@foodwatch.de](mailto:presse@foodwatch.de), Tel.: +49 (0)30 / 24 04 76 – 19, Fax: +49 (0)30 / 24 04 76 - 26